



Die kunterbunten Rieger  
Jahnstrasse 32  
82166 Lochham  
Tel.:089/37956110  
E-Mail: [info@kiga-rieger.de](mailto:info@kiga-rieger.de)  
[www.kiga-rieger.de](http://www.kiga-rieger.de)  
Inhaber:F.Dollenmayer & J.Rappl

## Pädagogisches Konzept der Kunterbunten Rieger

### 1. Vorwort der Einrichtung

#### *Kinder brauchen Zeit!*

Was Kinder für die Zukunft "begreifen" sollen, müssen sie erst einmal "greifen" können. Unsere Gesellschaft ist in der heutigen Zeit extrem vom Leistungsgedanken geprägt. Schneller, weiter, höher, besser - noch nie waren diese Adjektive wichtiger als heute. In der Politik, Talkshows, Erziehungsratgebern, Bildungszielen, etc. wird vermehrt von "Leistung muss sich lohnen", "Leistung führt zum Ziel" oder "wir leben in einer Leistungsgesellschaft" gesprochen. Aber ist es für jeden möglich, diesem Druck standzuhalten? Zahlreiche Studien weisen darauf hin, dass dieser enorme Leistungsdruck vor allem bei Kindern zu negativen Folgen führen kann.

Leider werden bei diesem Leistungsdenken oft wichtige Faktoren vergessen, z.B.:

- Was denn die Grundlage für eine Leistungsfähigkeit ist?
- Durch welche Kompetenzen und Werte ein Kind fähig ist, diesem Druck standzuhalten und sich positiv zu entwickeln?

Genau an diesem Punkt wollen wir mit unserer Arbeit ansetzen. Wir können die Kinder nicht vor den gesellschaftlichen Einflüssen schützen, aber wir können sie dafür stark machen!

Wir wollen die Kinder unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu erlangen, dass sie wissen, wo sie stehen (in der Gruppe/Gesellschaft), was sie können, aber auch, was sie nicht können und dies ohne Probleme äußern dürfen!

Wir sind der Meinung, dass gerade im Kindergartenalter viele Grundkompetenzen erworben werden. Wir sind auch der Meinung, dass diese für jedes Kind sehr wichtig sind, da sie den Grundstock für vieles Weitere im Leben legen.

Neben der Familie haben wir im Kindergarten die Möglichkeit und vor allem die Aufgabe, Kinder bei dieser wichtigen Phase zu unterstützen.

Für die meisten Kinder ist der Kindergarten der erste Ort, an dem sie für mehrere Stunden von

ihren Eltern getrennt sind, sich alleine orientieren und Aufgaben bewältigen und zudem mit vielen anderen Kindern zurechtkommen müssen. Das ist für jedes Kind eine große Herausforderung, die keineswegs unterschätzt werden darf.

Was wir auch nie vergessen dürfen ist, dass im Kindergarten alles Spaß machen soll und die Kinder spielerisch lernen und entdecken!

## 2. Rahmenbedingungen - Wir über uns

Unsere Einrichtung besteht aus einer Kindergartengruppe (seit 50 Jahren) und einer Krippengruppe (seit November 2010).

### 2.1 Entstehung

Unsere Privateinrichtung Rieger gibt es schon seit über 50 Jahren, mittlerweile in der dritten Generation. Da es sich um einen kleinen Familienbetrieb handelt, steckt in unserer Arbeit viel Herzblut und es ist uns wichtig, diese familiäre und persönliche Atmosphäre beizubehalten.

### 2.2 Leitung und Personal

Inhaberinnen und gleichzeitig Leiterinnen der Einrichtung sind die Cousinen Josephine Rapp (Erzieherin) und Franziska Dollenmayer (M.A.Pädagogin).

Unterstützt werden wir von Barbara Dollenmayer, die den Kindergarten 35 Jahre geleitet hat. Die Krippengruppe wird von zwei erfahrenen Erzieherinnen geleitet.

Zusätzlich ist eine weitere Erzieherin sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe tätig und es sind immer wieder Bufdis (Bundes-Freiwilligen-Dienst) und Praktikanten tätig.

Zudem stehen wir immer in Kontakt mit Frau Griesbach (Kinder- und Jugendpsychotherapeutin) und arbeiten in enger Kooperation mit ihr.

### 2.3 Öffnungszeiten

Sowohl der Kindergarten, als auch die Krippe haben jeden Tag von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

In beiden Gruppen werden 2 Abholzeiten angeboten:

- Im Kindergarten um 12.30 Uhr und 15.00 Uhr

- In der Krippe um 12.15 Uhr und 15.00 Uhr

Im Kindergarten beginnt das Mittagessen nach der ersten Abholzeit, in der Krippe essen alle Kinder jeden Tag gemeinsam zu Mittag.

Sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe ist es möglich, tageweise ganz-oder halbtags zu buchen.

## 2.4 Räumlichkeiten

Beide Gruppen sind in einem frisch renovierten Anwesen in der Jahnstrasse 32 in 82166 Gräfelfing, Ortsteil Lochham, untergebracht. Wir haben eine gute Anbindung zur S-Bahn (S6, Halt: Lochham) und zur Autobahn (A96 Richtung Lindau, Ausfahrt Gräfelfing).

Die "Kleinen" befinden sich im ersten Stock und die "Großen" im Erdgeschoss. Beide Gruppen haben Zugang zu einer großen Küche und einem Bewegungsraum. Zusätzlich genießen wir unseren schönen Garten mit Spielhügel und großer Sandkiste.

Auch bei Regen spielen wir gerne in unserer langen Einfahrt und unserem Spielhäuschen oder gehen einfach in den direkt angrenzenden Wald zu "unserem" Waldplatz oder zu einem erkundenden Spaziergang.

## 2.5 Kinderanzahl und Gruppenstruktur

Die Kinderanzahl im Kindergarten beträgt 24 Kinder, in der Krippe sind es 12 Kinder.

Wir achten darauf, dass sowohl die Alters- als auch die Geschlechterverteilung in jeder Gruppe ausgeglichen ist.

In der Krippe werden die Kinder ab 8 Monaten aufgenommen. Um allen Kinder gerecht zu werden, befinden sich in der Gruppe jedoch nie mehr als zwei Kinder unter einem Jahr.

Im Kindergarten werden die Kinder generell ab 3 Jahren aufgenommen. Wir haben nicht die Aufnahmebedingung, dass die Kinder sauber sein müssen. Oft lernen sie es ganz schnell, sobald sie im Kiga unter vielen anderen Kindern sind.

Es ist uns wichtig, den familiären Charakter auch gruppenübergreifend zu bewahren. Deswegen arbeiten beide Gruppen eng zusammen und es werden mögliche Projekte gemeinsam durchgeführt (Z.B. Morgenkreis, Wochenthemen, Ausflüge, Abschiedslied, etc.). Auch im Außenbereich spielen alle Kinder zusammen und lernen somit auf einander Acht zu geben.

## 2.6 Schließzeiten/Ferienregelung

An Samstagen, Sonntagen sowie den gesetzlichen bayerischen Feiertagen ist die Einrichtung geschlossen.

Die Schließungstage des Kindergartens entsprechen den bayerischen Schulferien. Jedoch bieten wir in den Sommerferien zwei Wochen Ferienbetreuung an, sodass nur vier Wochen geschlossen ist.

Die Krippe hat an 34 Tagen geschlossen:

Weihnachtsferien (in Anlehnung an die Bayerischen Schulferien).

Alle weiteren Tage werden immer zu Beginn eines Krippenjahres bekannt gegeben.

## 2.7 Tagesablauf

Der Tagesablauf dient uns zur Orientierung und den Kindern zum Strukturerehalt. Für Kinder sind Rituale und immer wiederkehrende Abläufe sehr wichtig, um Vertrauen und Organisation zu erhalten. Daher sind wir bemüht, unseren Tagesablauf einzuhalten. Aus organisatorischen Gründen (z.B. Ausflüge) und unserem situationsorientiertem Ansatz ist es nicht immer möglich diesem Plan zu folgen. Merken wir, die Kinder brauchen statt einem Kreisspiel eher einen Ausflug auf den Spielplatz oder noch eine Geschichte, weil es gerade so spannend ist oder länger Zeit zum Ausruhen, weil es so gemütlich ist, oder Freiraum zum Entdecken, weil gerade jetzt ein bestimmtes Ereignis eingetreten ist, so wollen wir ihnen die Zeit dafür geben und ändern spontan unser Programm.

### Tagesablauf im Kindergarten

08.00 Uhr	Der Kindergarten beginnt, freie Bringzeit
08.00 - 9.00 Uhr	Freispielzeit
09.00 - 9.35 Uhr	Frühstück
09.35 - 9.45 Uhr	Morgenkreis
09.45 - 10.45 Uhr	Freispiel mit Bastelangebot und tägl. Vorschulprogramm für 10 Minuten
10.45 - 11.10 Uhr	Aufräumen
11.10 - 11.35 Uhr	Singen und turnen
11.35 - 12.30 Uhr	Angebot (Wochenthema, Experimente, Kochen/Backen, Kreisspiele, Vorschule) und Rausgehen
12.30 Uhr	Abschlusslied und Abholen mancher Kinder
12.35 - 13.00 Uhr	Händewaschen und Mittagessen

13.00 - 13.45 Uhr	Zähneputzen und Ausruhen
13.45 - 14.00 Uhr	Entspannungsübungen und –spiele
14:00 - 14:15 Uhr	Obstmahlzeit
14.00 - 15.00 Uhr	Stationsarbeit, Bastelangebot, Kreisspiele, Rausgehen → gemeinsames Spielen
15.00 Uhr	Abschiedslied und Abholen

### Tagesablauf in der Krippe

8.00 Uhr	Die Kinderkrippe beginnt
08.15 - 8.45 Uhr	Frühstück
09.00 - 10.45 Uhr	Morgenkreis, Freispielzeit, Aktionen, Rausgehen, Turnen
10.45 - 11.15 Uhr	Hygiene, Wickeln, Toilettengang
11.15 - 11.45 Uhr	Mittagessen
11.45 - 12.00 Uhr	Hygiene, Zähneputzen
12.15 Uhr	Abschlusslied und Abholen mancher Kinder
12.15 - 13.45 Uhr	Mittagschlaf
13.45 - 14.15Uhr	Wickeln, Toilettengang
14.15 - 15.00Uhr	Spielen, Einnahme einer kleinen Obstmahlzeit, Aktionen, Angebote
15.00Uhr	Abschlusslied und Abholen

Bei Kindern unter einem Jahr, kann dieser Tagesablauf abweichen, weil ihr Tagesrhythmus noch eine andere Struktur hat.

### 2.8 Kosten

Elternbeitragsstaffelung für den Kindergarten:

Die Elternbeiträge werden entsprechend den Buchungszeiten gestaffelt:

4,5 Std. entsprechen 195 Euro

5,0 Std. entsprechen 208 Euro

5,5 Std. entsprechen 221 Euro

6,0 Std. entsprechen 234 Euro

6,5 Std. entsprechen 247 Euro

7,0 Std. entsprechen 260 Euro

Elternbeitragsstaffelung für die Krippe:

Die Elternbeiträge werden entsprechend den Buchungszeiten gestaffelt:

4,0 Std. entsprechen 266 Euro

4,6 Std. entsprechen 304 Euro

5,2 Std. entsprechen 343 Euro

5,8 Std. entsprechen 381 Euro

6,4 Std. entsprechen 420 Euro

7,0 Std. entsprechen 458 Euro

In den Kosten sind Spiel- und Bastelgeld enthalten!

Bitte noch einfügen, dass alle Eltern freiwillig eine Euro für das Patenkind zahlen können

### 3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen. Deswegen ist es gerade im Kindergarten von großer Bedeutung, jedes Kind als Individuum wahrzunehmen, seine Stärken, Schwächen und Bedürfnisse zu erkennen, darauf einzugehen und nicht alle Kinder gleich zu behandeln.

Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens, als passive Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern, wenn man ihnen die Zeit und die Möglichkeit dazu lässt.

### 4. Unsere pädagogischen Ziele:

Die Forschung hat bestätigt, dass Kinder mit internalen Stärken (positives Denken, Kreativität, Vertrauen, Selbstreflexion, soziale Kompetenzen) und sozialen Beziehungen später auch bei belastbaren Lebensumständen, schweren Schicksalsschlägen oder schwierigen Lebensverhältnissen in der Balance bleiben. Diese Stärken wirken als schützende Puffer gegen schädliche Einflüsse auf das seelische Gleichgewicht, sie federn Stressbedingungen (z.B. Schule, Arbeit) ab und machen weniger verletzlich (z.B. Mobbing). Diese sogenannte Resilienz ist nicht

angeboren. Für ihren Erwerb ist die Qualität der Beziehungen, die Kinder in ihrer Familie und auch im Kindergarten erfahren von zentraler Bedeutung.

Deswegen ist es unser Ziel, Kinder stark zu machen!

Damit meinen wir, dass aus ihnen zufriedene, selbstbewusste Menschen werden, die souverän genug sind, eigene Vorstellungen zu bilden und durchzusetzen, aber auch souverän genug sind, Meinungen und Verhaltensweisen Anderer zu akzeptieren.

Wir wollen Kinder zusätzlich durch vermehrtes Lob motivieren, sich an neue Aufgaben heranzutrauen.

#### 4.1 Geborgenheit und Sicherheit

Grundlage für alle weiteren Entwicklungsschritte ist es, dass sich die Kinder in ihrem neuen Umfeld sicher und geborgen fühlen. Natürlich können wir als Erzieherinnen nie eine vergleichsweise emotionale Nähe zu den Kindern aufbauen wie ihre Eltern, aber wir wollen ihnen Vertrauen und Sicherheit entgegenbringen. Manche Kinder brauchen bei diesem Weg länger, beanspruchen vermehrt körperliche Nähe und eine enge Betreuung. Auch ist es manchmal erforderlich, dass die Mama oder der Papa noch dabei sind und es wird vom Kind selbst entschieden, wann es für den nächsten Schritt bereit ist (Siehe auch 6. Eingewöhnung in der Krippe)

#### 4.2 Kinder sind neugierig und brauchen dafür viel Zeit

Kinder brauchen vor allem Zeit und Ruhe, damit sie sich aus sich heraus entwickeln und Phantasien, Ideen, Begabungen und Talente entdecken können. Um sie dabei zu unterstützen, schlüpfen wir Erzieherinnen in die Rolle des Begleiters. Das heißt, wir versuchen oft eher zu beobachten, statt sofort einzugreifen. "Hilf mir, es selbst zu tun", ist ein wichtiger Grundsatz in unserer Pädagogik, indem wir den Kindern die Chance geben wollen, z.B. Fehler selbst zu erkennen und auch selbst nach einer Lösung zu suchen und diese auszuprobieren. Unterstützen können wir die Kinder dabei, indem wir häufig Lob aussprechen und sie damit motivieren. Lernen und Entfalten bedeutet nicht unbedingt, dass ein Kind einen Kurs nach dem anderen belegen muss. Viel effektiver ist es für Kinder oft, durch Beobachtungen z. B. im Kindergarten ganz behutsam die Vorlieben und Fähigkeiten zu entdecken oder im Gespräch mit Freunden, Verwandten und Fachkräften individuelle Talente zu erkennen. Diese können dann erweitert und gefördert werden, ohne dass gleich ein "Freizeitmarathon" stattfindet und der kindliche Spieltrieb eingeschränkt werden muss.

### 4.3 Respektvoller Umgang miteinander

Wir versuchen unseren Kindern bewusst zu machen, dass jedes Kind auf seine eigene Art wichtig und wertvoll ist. Jeder kann etwas anderes besonders gut. Auch kann jeder etwas anderes nicht gut, was aber in keinster Weise schlimm oder ein Grund zum Schämen ist. Dafür sind wir als Gruppe da, uns zu unterstützen und zu helfen. Wichtig ist die Fähigkeit, sich für einen anderen freuen zu können und nicht traurig und neidisch zu sein, dass derjenige es besser kann als man selbst.

Um diese Einsichten zu erlangen, müssen besonders die emotionalen Kompetenzen der Kinder gestärkt und gefördert werden, damit sie im Umgang mit anderen Kindern, im Aushandeln von Regeln oder Rollen lernen, Gefühle (die eigenen und die der anderen) wahrzunehmen und auszudrücken.

Dabei ist Sprache ein entscheidendes Werkzeug. Denn beim Aushandeln, Vereinbaren und Einhalten von Regeln sind nicht Fäuste, sondern Argumente gefragt. Jedes Kind muss die Grenzen in der Gruppe wissen und verstehen und sich an Regeln halten, sonst ist es nicht möglich, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

### 4.4 Konfliktbewältigung

Bei uns gilt der Grundsatz:

"Wir sind eine Gruppe, helfen zusammen und finden zusammen eine Lösung".

Das "Problemkind" fühlt sich durch diesen Grundsatz nicht ausgeschlossen und allein mit seinem Problem, die anderen Kinder erlangen mehr Verständnis für andere und fühlen sich auch zuständig! Oft legen Kinder ein negatives Verhalten an den Tag, weil sie sich unsicher oder hilfebedürftig fühlen, dies aber nicht äußern und allein bewältigen können. Holt man andere Kinder mit ins Boot, bespricht die Problemlage zusammen und lässt die Kinder nach Lösungen suchen, entsteht ein enormes Zusammengehörigkeitsgefühl, durch das sich fast alles lösen lässt.

Wenn Kinder ein starkes Gruppengefühl entwickeln, fühlen sie sich selbstbewusster und trauen sich mehr. In der Gruppe können die Kinder für sich oder auch für Angelegenheiten anderer Verantwortung übernehmen und erfahren, wie sie sich angemessen einbringen können. Sie lernen nach und nach ihre Rolle in der sozialen Gruppe zu finden.

Geraten zwei Kinder in einen Konflikt, ist es wichtig, dass sie miteinander reden und nicht körperlich reagieren. Es ist anfangs nicht leicht für ein Kind, Fehler zu erkennen, sich zu



entschuldigen zu können, aber auf der anderen Seite auch zu verzeihen. Ziel ist es, diese Konfliktbewältigung Schritt für Schritt ohne unsere Hilfe und alleine zu schaffen.

## 5. Schwerpunkte

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist die Schulbereitschaft der Kinder. Wir wollen mit kindgemäßer Förderung den Kindern helfen den Schulanforderungen gewachsen zu sein und bieten daher jedem Kind die Gelegenheit zur Erweiterung seines Lern- und Leistungsverhaltens, sowie der Denkfähigkeit. Pädagogische Studien haben längst bewiesen, dass mit der intellektuellen Förderung nicht erst in der Schule begonnen werden darf und die Kinder gerade im Kindergartenalter extrem aufnahmefähig und "wissensdurstig" sind. Deshalb bieten wir eine breit gefächerte intellektuelle Förderung in den vielfältigsten Wissensbereichen, wie z.B. Kunst, Literatur, Musik, Geographie, Tier- und Pflanzenkunde, Englisch und fremde Kulturen u.v.m. Um Bildungsziele aus den Bereichen Sprache und Schrift, Körper und Bewegung, mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis und kreative und -soziale Bildung zu erreichen, plädieren wir für einen Kindergarten als Raum für eigene Erfahrungen. Mit dem Ansatz „Lernen ja, Verschulung nein!“

### 5.1 Musikerziehung

Alle Kinder zeigen sich schon früh begeistert für Musik und Tanz und deren vielseitige spielerische Gestaltung. Deshalb ist die musikalische Früherziehung ein fester Bestandteil unseres Programms. Die Kinder singen täglich jahres- und themenbezogene Lieder und werden dabei von einem Klavier begleitet. Dazu bewegen sie sich mit rhythmischen Tänzen und begleiten das Ganze mit vorhandenen oder selbst angefertigten Instrumenten. Dies kommt der Entfaltung der Singfähigkeit und der Ausdrucksfähigkeit, aber auch der Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit und der Ausbildung des Gedächtnisses für Tonfolgen, Rhythmen und Texten zu Gute.

### 5.2 Basteln, Malen, Werken

Kreativität und Phantasie spielen eine große Rolle für das spätere schulische Lernen. Kreativen Kinder fällt es leichter, verschiedene Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu entwickeln und nicht gleich aufzugeben.

Kreativ zu sein ermöglichen wir den Kindern mit einem täglichen Bastel- und Werkangebot, was sich auf unser aktuelles Thema bezieht. Dabei geben wir ihnen viel Freiraum zur eigenen Gestaltung. So arbeiten wir in der Regel ohne Schablonen und die Kinder entwickeln ihre ganz eigene Ideen, wozu wir ihnen nur einen Anstoß geben und die Möglichkeiten, diesen Ideen selber nachzugehen.

Malutensilien stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung und sie können sich selbstständig an verschiedenen Farben bedienen.

### 5.3 Natur und Umwelterziehung

Vom Frühjahr an bis zum dichtesten Schneegestöber gehen wir mit unseren Kindern täglich in den Garten oder den direkt angrenzenden Wald.

Zudem haben wir einmal pro Jahr eine Waldwoche. Das heißt, wir befinden uns bei jedem Wetter den ganzen Vormittag im Wald und haben uns dafür auch ein wasserfestes Lager gebaut.

Der Wald bietet den Kindern viele verschiedene Lern-, Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten besonderer Art. Hier erleben sie Ruhe, Konzentration und Abenteuer. Der ideale Spielort für Kinder ist der Wald, die Wiesen, brachliegende Flächen mit Hügeln, Bäumen, Büschen, Steinen, Gräben und Pflanzen, wo unsere Kinder die unmittelbare Begegnung mit der Natur hautnah erleben können. Sie werden hier in ihren körperlichen Kräften, in all ihren Sinnen gefordert. Über Gräben springen, Hügel und Bäume erklettern, Steine sammeln und mit ihnen Mauern bauen, hinter Pflanzen und Bäumen Verstecken spielen, mit Säge und Hammer umgefallene Bäume bearbeiten, kleine Zwergenstädte errichten, Fühlgärten anlegen oder einfach mit geschlossenen Augen den Geräuschen im Wald lauschen... Im Wald können sich die Kinder mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur auseinandersetzen, sich anpassen, sich anstrengen, vieles beobachten und sich verausgaben.

Auch in unserem Garten gibt es immer viel zu tun: Beete anlegen, kranke Würmer und Schnecken retten, Vögel beobachten, Rasen mähen, Laub rechen, Äste zurückschneiden, Beeren ernten, Spielhäuschen aufräumen etc. Bei allen anfallenden Aufgaben werden die Kinder zu 100% einbezogen und sie haben riesigen Spaß daran mit zu werkeln.

### 5.4 Bewegung und Sport

Der Motor der Entwicklung ist die kindliche Neugier und ihr unsagbarer Hunger nach vielfältigen Bewegungsanlässen. Der ständige Drang zum Steigen, Klettern, Rutschen, Drehen, Schleudern,

Schwingen, Herunterspringen, mit dem Ball spielen, in die Pfütze springen, hüpfen, rennen, schaukeln, toben - wer kann sich nicht selbst daran erinnern?

Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten erfahren die Kinder ihren Körper, sie erproben Bewegungsabläufe, erleben Spaß und Freude an der Bewegung. Dabei geht es immer um den Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und Denken. Nur wenn Kinder genügend und unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten erhalten, können sie auch in ihrer kognitiven Entwicklung weiterkommen.

Je nach Ablauf turnen wir fast täglich in unserem Bewegungsraum oder auch Gruppenraum. Die Kinder lieben es, wenn wir den Gruppenraum zu einem Hindernis-Parcour verwandeln oder im Bewegungsraum mit den Weichbodenmatten, Bällen oder Reifen turnen. Durch die vielen Erfahrungen vom Kinderturnen sind uns und den Kindern die Ideen bisher noch nicht ausgegangen.

## 5.5 Kochen und Backen

„Die Milch kommt aus der Tüte, oder?“ Diese Frage sollte heute eigentlich niemanden mehr wundern. Fast alle Grundnahrungsmittel kommen direkt aus dem Regal auf den Tisch – Milch, Brot, Käse und Wurst warten fertig zubereitet und meist hübsch verpackt auf ihre Konsumenten. Um solchen Fragen auf den Grund zu gehen, kochen und backen wir häufig mit den Kindern. Z.B haben wir einmal pro Woche Müsli-Tag, an dem aus verschiedenen Zutaten jedesmal ein köstliches Müsli kreiert wird.

Neben Lebensmittelbenennung und -einordnung (ist ein Apfel ein Gemüse oder ein Obst?) lernen die Kinder den Umgang mit Werkzeugen und Küchenutensilien, was ihre Motorik ebenso schult wie ihre Selbstständigkeit. Und – nicht zu vergessen – der „gesund-essen-Effekt“. Lebensmittel nicht nur zu schmecken, sondern auch auszuwählen, zu kaufen und zu verarbeiten, führt auch zu einem bewussteren Umgang mit Ernährung.

## 5.6 Freispiel

Ist eine wichtige Zeit für die Kinder.

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu bilden und ihren Interessen nachzugehen. Die Kinder dürfen selber das Spielmaterial und die Spielkameraden auswählen, die Dauer und den Verlauf des jeweiligen Spiels mitbestimmen. Wir probieren den Kindern einen möglichst großen Freiraum zu lassen, damit sie die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten und ihren Ideen nachzugehen. So wird oftmals der Tisch zur Höhle umfunktioniert, die

Kinder- Küche zu einer Rakete und die Puppenhausmöbel sind auf einmal Prachtstücke eines selbstgebauten Gebäudes. Wichtig ist dabei für uns, dass die Kindern nicht vergessen dass wir eine Gruppe sind und es auch Spaß macht wenn mehrere Kinder im Spielablauf mit einbezogen werden. Die Kleinen lernen von den Großen aber auch die Großen von den Kleinen. Aufeinander Rücksicht geben und Regeln befolgen ist ein wichtiger Punkt beim Miteinander spielen.

## 5.7 Sprachliche und fremdsprachliche Förderung

Wer will, dass andere die eigenen persönlichen Bedürfnisse achten oder Rücksicht nehmen, muss sich entsprechend artikulieren. Und wer Freundschaften schließen will, muss sich den anderen mitteilen können. Sprache bedeutet reden, hören, denken, sich mitteilen, lesen, schreiben, verstehen und verstanden werden. Kinder brauchen ein fundiertes Grundgerüst, um sprachliche Kompetenz zu entwickeln.

Niemals wieder schreitet die Sprachentwicklung eines Kindes so schnell voran wie während der Zeit vor der Schule (sensible Phase). Deshalb ist es uns besonders wichtig, eventuellen Sprachstörungen vorzubeugen oder entgegenzuwirken, sowie ihre eigene Sprachfertigkeit in den täglichen Gesprächskreisen, Zungenbrecher, Gedichten, Lieder und Fingerreimen zu trainieren. Zusätzlich lesen wir den Kindern täglich verschiedene Bilder- und Geschichtenbücher vor und sie können sich jederzeit selbständig ein Buch aus der Bücherkiste anschauen und "lesen".

## 5.8 Vorbereitung auf die Schule - Vorschule

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt in unseren Kindergarten. Das ganze Konzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder, entsprechend ihren Bedürfnissen und Entwicklungsphasen, an die Schule heranzuführen. Lernen findet täglich in spielerischer Form statt, indem die Kinder durch die ganzheitliche pädagogische Arbeit gefördert werden. Ebenso besuchen die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr regelmäßig (1-2 wöchentlich) die Vorschule, wobei den Kindern u.a. Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Mengenlehre, Stifthaltung, das Verständnis von Symbolen, das Vermögen, Arbeitsaufträge umzusetzen, eine altersangemessene Sprachentwicklung, Ausdrucksmöglichkeiten nahe gebracht werden.

Zudem führen wir in unserem Kindergarten das Vorschulprogramm "Hören, Lauschen, Lernen" jeden Tag für ca. 10 Minuten durch. Den Vorschulkindern wird dadurch der Schrift-Sprach-Erwerb in der Schule erleichtert.

Neben der körperlichen Reife und den oben aufgezählten Faktoren spielt für uns die emotionale Stabilität eine sehr große Rolle, um die Schulfähigkeit eines Kindes festzustellen. Der Umgang mit

eigenen und fremden Gefühlen, die neugierige Lust am Lernen und die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit anderen Kindern sind genauso wichtige Voraussetzungen, um den Anforderungen der Schule gewachsen zu sein.

## 5.9 Experimente

Warum fällt ein Stein schneller zu Boden als eine Vogelfeder? Wieso brennt Zucker, sobald man etwas Asche darauf streut? Weshalb schwimmt Eis auf dem Wasser?

Bei uns nimmt man solche oftmals spontan entstandenen Fragen ernst und geht ihnen nach. Wir wollen Kinder spielerisch für Naturwissenschaft und Technik begeistern.

Einfache Experimente verdeutlichen den kleinen Forschern Zusammenhänge aus Natur und Technik und regen sie an, ihre Umwelt noch neugieriger und bewusster wahrzunehmen. Dabei dürfen Spaß und spielerisches Lernen natürlich nicht zu kurz kommen.

## 5.10 Projekte

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass wir so viel wie möglich zusammen (Kiga und Krippe) durchführen können. Ausflüge, Thementage mit Haustieren oder der tägliche Abschlusskreis sind gemeinsame Aktionen, bei denen die Kinder lernen, auf einander zu achten und Rücksicht zu nehmen.

## 5.11 Festtage

Feste feiern macht großen Spaß! Unsere jährlichen Feste sind Erntedankfest, Nikolausfeier, Laternenfest, Weihnachtsfeier, Faschingsfest mit einem bestimmten Motto, Osterfest, Mutter- und Vatertag und das große Sommerfest.

Zudem machen wir oft kleine Aktionen am Ende eines Wochenthemas, bei dem uns die Eltern besuchen dürfen.

## 6. Eingewöhnung in der Krippe

Die Eingewöhnung ist eine wichtige Phase zwischen Eltern und Kindern, welche den großen Schritt des Voneinander-Lösens beinhaltet. In dieser Phase soll ein Vertrauensverhältnis zu der eingewöhnenden Erzieherin aufgebaut werden, sowohl von Seiten der Eltern wie auch der Kinder. Damit eine Eingewöhnung der Kinder gelingt, wird diese langsam (Einplanung von 4-6 Wochen), Schritt für Schritt (Spielen, alle Personen und Räumlichkeiten kennenlernen, Mittagessen, Schlafen), individuell und in Begleitung einer wichtigen Bezugsperson (Mutter, Vater, Großeltern) durchgeführt.

Im Dreiergespann (Eltern, Kind, Erzieherin) wird die Eingewöhnung begonnen. In dieser Phase werden viele Informationen über das Kind ausgetauscht, das Kind lernt die Umgebung in der Krippe kennen und baut langsam Kontakt zur eingewöhnenden Erzieherin auf.

In der nächsten Phase werden die ersten kurzen Trennungen von der Bezugsperson und der engere Kontakt zur eingewöhnenden Erzieherin ausgebaut. Die Zeit in den Phasen der Trennung werden individuell gesteigert. Darauf folgen die Hinführung zum gemeinsamen Mittagessen, sowie zum Mittagsschlaf in der Gruppe (Nur bei Buchung nach 12.00Uhr).

Das Ende der Eingewöhnung ist geschafft, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten lässt und den Tagesablauf zwischen Bringen und Abholen gut gemeistert hat.

Die Eingewöhnung klappt nicht ohne die Mithilfe der Eltern, daher legen wir sehr viel Wert auf den Austausch mit Ihnen und das gemeinsame Heranführen an diesen neuen Lebensschritt Ihres Kindes!

## 7. Gesundheitsförderung in der Krippe

Körperwahrnehmung und Körperpflege:

Die Kinder lernen ihren Körper kennen, mit ihm umzugehen und diesen wahrzunehmen. Die Kinder sollen auf Ihre Fähigkeiten stolz sein können und damit ihr Selbstbewusstsein steigern. Durch Angebote (Singspiele über den Körper, Krabbelspiele, Schminken etc.) lernen die Kinder ihren Körper kennen.

Eine intensive Zeit beim Wickeln, Zähneputzen, Händewaschen und den Toilettengang führt die Kinder zu einer besseren Selbstwahrnehmung und zu einem guten Umgang mit Ihrem Körper. Wir führen die Kinder langsam und sehr individuell an die Sauberkeitserziehung heran. Es stehen den Kinder Töpfchen und Toiletten in ihrer Höhe zur Verfügung. Durch Fragen der Erzieherinnen an die Kinder, ob sie aufs Töpfchen wollen oder sie sich auf die Toilette setzen möchten, werden die Kinder an die Sauberkeitserziehung herangeführt. Interessen der Kinder zu dem Thema, werden aufgegriffen und ihnen auch ermöglicht (z.B. die Windel auszuziehen).

Auch die Möglichkeit das Verhalten der ‚älteren‘ Kinder in der Krippe zu beobachten und nachzuahmen führt viele Kinder an die ersten Schritte der Sauberkeitserziehung heran.

Ernährung:

Hier achten wir bei Kindern unter einem Jahr darauf, dass altersentsprechende Nahrung dem Kind angeboten wird. Auch individuelle Essenszeiten werden für Babys ermöglicht.

Für alle Kinder über einem Jahr gibt es ein gemeinsames Frühstück und Mittagessen. Das gesunde Frühstück bringen die Kinder von Zuhause mit und mittags werden wir von „Öko & Fair Catering“ (siehe Internetadresse) beliefert. Nachmittags ermöglichen wir den Kindern noch eine kleine Obst Mahlzeit. Die Nahrung ist abwechslungsreich und ausgewogen. Wir versuchen jedem Kind an das Probieren der verschiedenen Zutaten heranzuführen.

Zu trinken gibt es für die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche (bringen die Eltern mit). Diese wird immer mit Wasser befüllt und die Kinder können sie sich zu jeder Zeit nehmen.

Wichtig ist es uns, dass das Mittagessen nach bestimmten Ritualen abläuft, z.B. beginnen wir immer mit einem Tischspruch. Das schafft den Kindern Orientierung und einen Sinn für die Gemeinschaft.

## 8. Portfolios in der Krippe

Was heißt Portfolio? Übersetzt ist es aus zwei lateinischen Wörtern zusammengestellt portare „tragen“ und folium „Blatt“, Also „Brieftasche“. Frühere Künstler sammelten ihre Werke Ihrer Künstlerjahre in einer Art Brieftasche und zeigten so Ihre Fortschritte und Veränderungen Ihrer Arbeit. Daran konnte erkannt werden, wie sich im Laufe der Zeit die Arbeit des Künstlers weiterentwickelt hat.

Ganz ähnlich ist es bei unseren Kindern, auch hier werden Beweise für ihre erworbenen Kompetenzen gesammelt und damit wird ihre persönliche Handschrift deutlich.

Portfolios (Bildungs- und Lerngeschichten) sind ein Beobachtungsform. Die Beobachtungen werden mit Hilfe von Filmen, Bildern und aufnotierten Beobachtungen erfasst. Jedes Kind besitzt einen Ordner, in welchem diese Beobachtungen gesammelt werden.

Was beobachtet, notiert und aufgenommen wird sind meistens Vorgänge, Übungen bei welchen die Kinder etwas ausprobieren, experimentieren und neue Erfahrungen machen. Diese Situation entsteht durch eigenen Antrieb, eigene Motivation, eigene Interesse, eigene Herausforderung der Kinder! Ganz wichtig ist es gerade geschaffte Schritte zu dokumentieren und besonders, auf welche Weise diese erreicht wurden.

Im Krippenbereich wird viel mit Fotografie gearbeitet, dadurch wird es für die Kinder altersverständlich gemacht und sie können ohne, dass Ihre Geschichte vorgelesen wird, sich an Ihr Handeln erinnern. Zusätzlich werden nicht nur reine Lerngeschichten in ihr Portfolio eingefügt. Sondern auch viel über Ihre Entwicklungsschritte z.B. Schuhe anziehen, das erste Mal aufs Töpfchen gehen und über Ihre Umgebung, wie z.B. Familie, den Krippenalltag usw.; beigefügt. Die Fotos zeigen den Kindern, dass wir uns für sie interessieren, sie wahrnehmen, sie geschätzt und bestärkt werden in ihrem Tun. Teilweise greifen Kinder durch das Betrachten, Besprechen, Vorlesen ihrer Lerngeschichte wieder erneut bestimmte Situationen auf und probieren es weiter zu entwickeln, zu verbessern, zu optimieren oder sich einfach nur erneut damit zu beschäftigen, weil es ihnen Spaß macht.

Wichtig ist es, nie etwas Negatives in den Ordner der Kinder aufzunehmen, denn dann wird das Kind an sein falsches Handeln erinnert. Das kann sehr frustrierend sein.

Die Beobachtungsform hebt die Stärken der Kinder hervor und wertschätzt ihr Verhalten. Die Portfolioarbeit trägt dazu bei ein positives Verhältnis zum eigenen Lernen zu entwickeln. Bisher waren tatsächliche Beobachtungen immer nur für die Erwachsenen einsehbar, hier bei dieser Form der Beobachtung werden die Kinder einbezogen und über unsere Beobachtungen informiert.

Die Beobachtungsform gibt uns genauso eine Einsicht in die Entwicklung der Kinder und ihre Fähigkeiten. Diese Beobachtungen helfen uns auch, bei Themenfindungen sowie der Setzung neuer Impulse. So können wir die Kinder in ihrer Entwicklung gezielter fördern und ihren Interessen nachgehen.

Die Lerngeschichten werden auch zur Unterstützung für Entwicklungsgespräche benutzt und zeigen anschaulich gezielt Entwicklungsschritte der Kinder. Im Portfolio wird die Entwicklung der Kinder gut sichtbar gemacht und es zeigt welche Interessen und Stärken jedes Kind hat.

## 9. Kooperation mit den Eltern

Elternarbeit beginnt bei uns durch eine intensive, individuelle Eingewöhnung der Kinder (vor allem in der Krippe)

Wir legen viel Wert auf unsere Tür- und Angelgespräche, in welchen wir täglich den kurzen Austausch über den erlebten Tag ihrer Kinder weitergeben. Auch der kurze morgendliche Austausch beim Bringen ist uns wichtig, damit wir über aktuelle Erlebnisse der Kinder erfahren können.

Wir führen jährlich zwei Elternabende durch. An den Elternabenden werden Informationen weiter gegeben, Inhalte unserer Arbeit erläutert, pädagogische Themen bearbeitet, sowie das Kennenlernen unter den Eltern gefördert.



Jährlich wird mindestens ein Entwicklungsgespräch über jedes Kind durchgeführt. Unsere Beobachtungen basieren auf den erstellten Portfolios.

Bei Aktionen und Ausflügen sind die Eltern mit eingeladen und dürfen auch häufig aktiv daran teilnehmen.

Zum Austausch von Informationen stehen den Eltern auch immer wieder Aushänge und Elternmitteilungen zur Verfügung. So erfahren die Eltern mehr über unsere Arbeit, z.B. Wochenrückblick, besondere Aktionen, Dinge die mitgebracht werden sollen usw.

Wir wollen nach dem Motto: "miteinander, nicht nebeneinander" arbeiten. Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle und es ist viel leichter diesem gerecht zu werden, wenn man einen guten Austausch pflegt.